

Corona-Auswirkungen auf Menschen 60+

Ein aktuelles Stimmungsbild

Im Rahmen einer österreichweiten Befragung wurden 559 Senioren ab 55 Jahren vom Wiener Markt- und Meinungsforschungsinstitut Telemark Marketing telefonisch und online befragt. Ziel der Studie: die Auswirkungen der Corona-Krise sowie ein aktuelles Stimmungsbild innerhalb der älteren Bevölkerung zu erfassen. Befragungszeitraum: Mitte Juli bis Mitte August 2020.

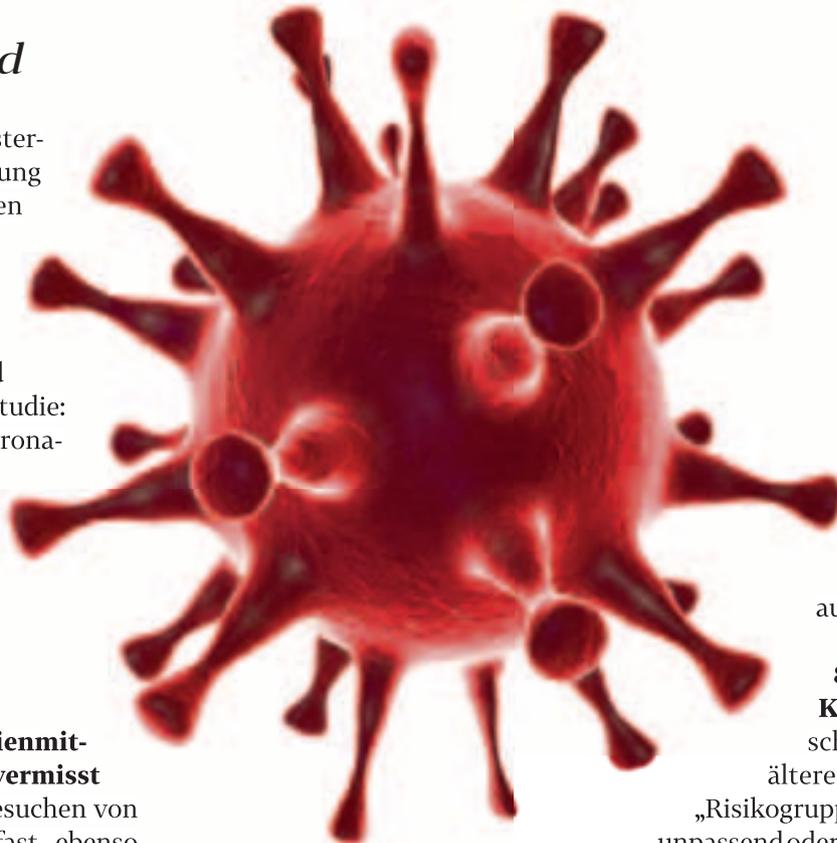
1. Besuche von Familienmitgliedern am meisten vermisst

(52%), gefolgt von den Besuchen von Freunden (48%), aber fast ebenso Theater-, Konzert- & Kinobesuche. Reisen vermisste mehr als 1/3, Einkaufen nur 13%.

2. Verantwortungsvoll mit Corona und sich selbst umgehen: 13% verließen die eigenen vier Wände nicht, 21% nur zum Einkaufen, die große Mehrheit nutzte die Zeit für Spaziergänge und damit, sich fit zu halten.

3. Was war positiv? Es wurde mehr gespart (53%), mehr Arbeiten zu Hause erledigt (48%), gelesen (44%) und spazieren gegangen (41%), digitale Medien erkundet (fast 30%) sowie Kulturangebot genutzt (24%).

4. Wie hat man die Krise insgesamt überstanden? 83% antworten auf



diese Frage trotz der Einschränkungen, die es gab, mit sehr gut und gut.

5. Hat Corona aber zu einer Kluft zwischen Jung und Alt geführt? Mehr als ein Drittel der Befragten, nämlich 37%, bejaht dies.

6. Weiterarbeiten in der Pension: Vor der Corona-Krise gingen neben der Pension 69% einer Beschäftigung nach. Zum Zeitpunkt der Befragung haben 38% davon ihren bezahlten Nebenjob verloren.

7. Die Chance, einen bezahlten Job zu finden, wird von 82% der Befragten als schwierig oder sogar sehr schwierig bewertet. 57% meinen,

dass es leichter wäre, eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben.

8. Alter ist keine Krankheit: Die pauschale Zuschreibung älterer Menschen zur „Risikogruppe“ wird von 64% als unpassend oder sogar diskriminierend empfunden, weil der Bezug zu Vorerkrankungen fehlt. 74% schätzen das Risiko, selbst an Corona zu erkranken, als sehr niedrig oder niedrig ein. Das Selbstwertgefühl litt bei 19%.

9. Die Maske als Symbol der Krise und der Einschränkung. 3/4 der Befragten fühlen sich weiterhin eingeschränkt.

10. Wie geht es weiter? Auswirkungen befürchteten die Befragten bei Pensionsanpassungen unterhalb der Inflation (55%), beim Steigen der Altersarmut für Frauen (51%) und durch mögliche Sparpakete (49%). Die Wahrscheinlichkeit einer zweiten Corona-Welle schätzen 52% als groß oder sogar sehr groß ein.